

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

1.7.1828 (Nr. 181)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 181. Dienstag, den 1. Juli 1828.

Kurfürsten. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes. (Neu entdeckte Grabhügel. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.)

Kurfürsten.

Kassel, den 26. Juni. Se. Kön. Hoh. der Kurfürst haben dem Prinzen Wilhelm von Anhalt-Dessau hochfürstl. Durchl. das Großkreuz Allerhöchsthres Hausordens vom goldenen Löwen zu verleihen geruht.

Frankreich.

Pariser Börse vom 27. Juni.

Sproz. Konsol. 105 Fr. 90 Cent. — Sproz. Konsol. 71 Fr. 90 Cent.; 72 Fr. 10, 15 Cent.

Der Messager des Chambres vom 27. Juni meldet: daß ein französischer Courier, der am 13. aus dem russischen Hauptquartier abreiste, die beiden Buletins der russischen Armee (die wir schon in Nr. 174 und 177 der Karlsruh. Ztg. mittheilten) nach Paris überbracht habe. Privatbriefe, sagt der Messager, die man mit der nämlichen Gelegenheit erhielt, beweisen, daß diese ersten Buletins keineswegs übertrieben sind. Sie melden, daß die Russen nicht bloß 15, sondern 20 Kanonen in den Werken eroberten, welche die Türken errichtet hatten, um sich dem Uebergang der Russen über die Donau zu widersetzen, die sie aber zu verlassen gezwungen wurden. Sie sprechen auch von den zahllosen Schwierigkeiten, die man überwinden mußte, um den Bau der Brücke, worauf die ganze Armee, im Augenblick der Abreise des Couriers, ihren Uebergang bereits bewerkstelligt hatte, zu beginnen und zu vollenden.

Jene Privatbriefe melden ferner: Von dem festen, gangbaren Donauufer bis zur Brücke mußte über Sumpfland ein 2300 Klafter langer Damm aufgeführt werden. Der General Graf Alexis Desoff, welcher den Kaiser bei der Besichtigung der Arbeiten an der Brücke begleitete, wurde durch einen Karren, der über den Damm fuhr, mit seinem Pferde in einem Fluß-Arm gestürzt. Das Pferd des Grafen ertrank, und er selber verdankt sein Leben einem Kosaken-Offizier, der ihn noch an der Hand, die er aus dem Wasser streckte, fassen und herausziehen konnte.

H. Heinrich von La Rochejacquelin hat, als Volontär bei dem Vortrab der russischen Armee, dem Uebergang über die Donau beigewohnt. Dieser junge Offizier hat sich bei einer Reconnoissance, die Tags darauf vor der Festung Isaksza statt hatte, besonders ausgezeichnet. Er war so glücklich, zuerst eine türkische Fahne wegzunehmen und sie dem Kaiser selber, der ihn auf das Schwereichhafteste empfing, zu überbringen. Der Kaiser umarmte ihn, und sagte: „Dieß muß in Ihrem Le-

ben Epoche machen; Sie sind's, der mir die erste Fahne des Feindes überbringt.“

Der H. Seceminister, benachrichtigt, daß H. Appert, Mitglied der königlichen Gesellschaft der Gefängnisse, sich vorsetzte, die Gefängnisse der Gaalerei-Zuchtlinge zu Brest, Orient und Rochefort zu besichtigen, hat den H. Sec. Präfekten dieser drei Häfen Befehl ertheilt, dem Hrn. Appert auf's Willfährigste an die Hand zu gehen, damit er die ihm aufgegebenen philanthropische Sendung bestens erfüllen möge.

Der H. Graf von St. Priest, Großbotschafter Frankreichs am spanischen Hofe, ist auf seiner Reise nach Madrid am 22. zu Bordeaux angekommen.

Der H. Herzog von Caraman, Pair von Frankreich, ist am 21. durch Nancy passiert.

Wie sehr es den Herausgebern und Redakteurs mancher Pariser Blätter nur darum zu thun ist, Aufsehen zu machen, und der Schadenfreude Nahrung zu geben, erhellt daraus, daß jetzt der Kriegsminister, Vicomte de Cauf, wie achtungswerth er auch ist, dennoch in besagten Blättern unglücklichen Spott ertragen muß, weil er bei der großen Musterung, welche der König am 14. über alle hiesigen Truppen angestellt hatte, unglücklicher Weise vom Pferde gefallen ist.

Jüngst hat man, bei Nachgrabungen im Schloßhofe von Maillezais (Vendoe) und auf dem Plage der Abtei und des bischöflichen Platzes, ein Duzend antike Münzen gefunden. Sie sind von sehr dünnem Kupfer, ohne Bildniß. Auf Einigen liest man noch deutlich: Ricardus rex, und auf der Rückseite Pictaviensis. Die Eigenschaft rex (Angliae), verbunden mit dem Beiwort Pictaviensis (comes) zeigt klar Richard Löwenherz an. Man fand auch, in einiger Entfernung von diesen Nachgrabungen, eine Münze, die zu Melles (Dep. beide Severs) unter Karl dem Kahlen war geprägt worden. Endlich hat man, bei Hinwegschaffung eines Steinhaufens mitten in der Ebene, über 30 Münzen gefunden. Bei den meisten ist auf der einen Seite, um ein Kreuz herum, zu lesen, Signum Dei vivi, und auf der andern, um einen Namenszug herum, Comes Senomassis. Sie sind wahrscheinlich von dem Grafen du Maine. Auf andern liest man, auf der Vorderseite, bald Ludovicus rex, bald Philippus rex, und auf der Rückseite, Turronis civi. Wäre es nicht Turronensis civitas?

Großbritannien.

London, den 25. Juni. Aus dem Bureau der auswärtigen Angelegenheiten wurde heute Morgen, auf Be-

fehl des Ministers Grafen von Aberdeen, an das Asses-
kuranzbureau von Lloyds die Bekanntmachung geschickt:
daß Dporto von Sr. königl. Hoh. dem Prinz-Regenten
von Portugal in wirklichen Blockadestand erklärt wurde.

Man fürchtet sehr in der City: das Dampfschiff
Belfast, welches kürzlich mit dem Grafen Palmella und
andern portugiesischen Flüchtlingen von hier nach Dporto
absegelte, möchte eine Beute des Blockade-Geschwaders
werden. Der Belfast hat 60,000 Pf. Sterl. an Bord.

(Globe and Traveller.)

— Kammer der Gemeinen; Sitzung vom 24. Lord
John Russell sprach über das Betragen Don Miguels,
und fragte Hrn. Peel, ob der englische Botschafter den
Befehl erhalten habe, Portugal zu verlassen, und in
welchem Falle er es verlassen sollte.

H. Peel antwortete: Die Amtsverrichtungen des Bot-
schafers haben aufgehört; es ist aber nicht dienlich zu sa-
gen, in welchem Falle die ertheilten Verhaltungsbefehle
ihm vorschreiben, Portugal zu verlassen.

Die brittische Regierung anerkennt Don Miguel nur
als Vizekönig von Portugal, und anerkennt als König
nur Don Pedro.

— Das zu Cowes angekommene schwedische Schiff
Calcutta hat Briefe aus Bengalen bis zum 24. Febr.
mitgebracht.

Ein Brief aus Rangoon meldet, daß eine zweite Um-
bassade im Begriff ist, sich nach Ava zu begeben. Die
Kapitane Rowlandson und Montmorency sind zu dem En-
de von Sir Archibald Campbell, der am 13. Jan. zu
Moalmein war, abgeschickt worden.

Der Zweck dieser Sendung wird verschiedentlich an-
gegeben. Das Wahrscheinlichste ist aber, daß diese Ge-
sandten Verhaltungsbefehle erhielten, um von dem Kö-
nige von Ava die Auslieferung der Militärs zu begeh-
ren, die im letzten Kriege von der englischen Armee de-
sertirten, und welche, trotz der Verträge, wornach sie sol-
len ausgeliefert werden, noch immer zu Ummerrapoora
(Hauptstadt von Ava) verbleiben.

De s t r e i c h.

Wien, den 23. Juni. S. k. k. M. haben gnädigst
zu bewilligen geruhet, daß der k. k. Hofrath und oberste
Feldarzt der Armee, Doktor Johann Isfordink, das von
der königl. preussischen Akademie der gemeinnützigen Wis-
senschaften zu Erfurt ihm zugesendete Diplom eines or-
dentlichen korrespondirenden Mitglieds, dann das von der
königl. preussischen medizinisch-chirurgischen Gesellschaft
zu Berlin erhaltene Diplom eines korrespondirenden Mit-
gliedes, und das ihm von der kaiserl. medizinisch-chi-
rurgischen Akademie in St. Petersburg zugekommene Di-
plom eines Ehrenmitgliedes annehmen dürfe.

Wien, den 25. Juni. Metalliques 92 $\frac{1}{2}$; Bank-
aktien 108 $\frac{1}{2}$.

P r e u s s e n.

Berlin, den 26. Juni. Der kaiserl. russische wirk-
liche Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevoll-

mächtigte Minister am königl. bayerischen Hofe, Potem-
kin, ist, von London kommend, dahier angelangt.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 14. Juni. Am 4. April traf
der General-Adjutant, Graf Paskevitch-Eriwanski, wie-
der zu Tiflis ein. — Diese Stadt gewinnt jetzt täglich an
Bedeutung, und es halten sich daselbst viele Fremde asia-
tischen Ursprungs auf. In der Umgegend wohnen deuts-
che Kolonisten. Zwei Werste von dort liegt die deuts-
che Kolonie Neu-Tiflis und 40 Werste weiter die Kolo-
nie Mariensfeld. Die freundlichen Häuser der Kolonisten
samt ihren Umgebungen zeugen von Thätigkeit und
Ordnungsliebe der Bewohner, und sind dem Europäer
in Asien angenehm überraschende Erscheinungen. Wein-
bau ist ihr Hauptgeschäft, ausserdem auch Feldbau. Bei
Neu-Tiflis, nahe an der Kura, wird jetzt eine große Sei-
den-Manufaktur errichtet, die wegen der Vortrefflichkeit
der aus Kachetien zu beziehenden Seide ganz vorzügliche
Artikel zu liefern im Stande ist.

Petersburg, den 17. Juni. Diesen Morgen wur-
de wegen des von unsern Truppen am 8. Juni bewirk-
ten Ueberganges über die Donau und des an demselben
Tage über den Feind davon getragenen Sieges in der
Kapelle des Palastes, in Gegenwart Ihrer Majestät der
Kaiserin Mutter, J. k. H. des Großfürsten-Thron-
erben und der Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar,
so wie Ihres erhabenen Gemahls und der Prinzessin
Auguste k. k. H. ein feierliches Te Deum abgehalten.
Die Mitglieder des Conseils, die Minister, die Gene-
rale, der Hof und das diplomatische Korps wohnten die-
ser Feierlichkeit bei.

S c h w e i z.

Der französische Botschafter, Baron von Rayneval,
ist am 22. Juni von Paris nach Bern zurückgekehrt.
In Zürich ist am 26. Juni der neue königl. niederländi-
sche Minister, H. von Reinhold, eingetroffen.

Der große Rath des Standes Tessin hat zu Ge-
sandten an die Tagsatzung den Hrn. Landammann Qua-
dri und den Hrn. Staatsrath Pioda — der große Rath
des Kantons Graubünden die H. Bundesland-
ammann J. U. Sprecher von Bernegg, Oberlieutenant
Ulrich von Planta und Landrichter Bieli — und der
große Rath des Kantons Basel die H. Bürgermeister
Wieland und Rathsherr Lukas Merian ernannt.

In der neuen Zürcher Zeitung vom 28. Juni liest
man Folgendes:

Der als Verhörschreiber in der Kellerschen Kriminal-
Prozedur unselig bekannt gewordene Unterschreiber Ri-
ckenbach von Luzern ist vor wenigen Tagen an einer Ge-
hirnentzündung in München gestorben. Der Appella-
tionsrath von Luzern hatte dem Hrn. Rickenbach einen
zweijährigen Urlaub zur Vervollständigung seiner Studien
gegeben, deren Abgang beim früheren Eintritt in die
praktische Laufbahn, unter der Leitung oder Mißleitung
eben so unfundiger Vorgesetzter, jene traurigen Mißgriffe
herbeiführte, durch welche H. Rickenbach zuerst bekannt

ward, und die ihm, nachdem er die begangenen Fehler einsah, durch redlichen Willen und thätige Bestrebung wieder gut zu machen leider nicht mehr vergönnt war.

Türkei.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplaze.

Im Lager bei Babadagh, den 15. Juni 1828.
Der letzte Kriegsbericht enthielt die Uebergabe von Isatschi und die Vollendung der Brücke über die Donau.

Die ganze Nacht vom 11. auf den 12. Juni hat das Korps des Generals Rudzewicz, welches sich auf dem linken Donauufer befand, diese Brücke passirt.

Am 12. d. M. früh wurde das Hauptquartier des Kaisers von Satunnow bis unter die Mauern von Isatschi verlegt. Sr. Maj. wurden daselbst von einer Deputation von Volsbauern erwartet, welche sich in der Gegend des Klosters zum Heiligen Nikolaus ohnweit Isatschi niedergelassen hatten. Diese Deputation brachte dem Kaiser Brod und Salz dar, und empfahl sich dem Schutze Sr. Majestät. Sie wurde mit Gnade empfangen, und sämtlichen Militärbehörden der Befehl erteilt, das Kloster zum Heiligen Nikolaus besonders zu schützen.

Am 13. Juni folgte das Korps des Generals Rudzewicz seiner unter dem Befehl des Generals-Lieutenants Rudiger stehenden Avantgarde, welche Tags zuvor den Weg nach Babadagh eingeschlagen hatte.

Sr. Maj. nahmen am 13. Juni mit dem Hauptquartier dieselbe Richtung. An diesem Tage ist nichts von Bedeutung vorgefallen. Wir passirten einen Hohlweg, der sich von Isatschi an durch Wälder und Berge ungefähr 30 Werste lang nach dem Dorfe Frikazedzé zieht, und einen romantischen Anblick gewährt. Auf einer Anhöhe in der Nähe dieses Dorfes wurde am Abend dieses Tages das Lager des Kaisers aufgeschlagen. Wir sind nirgends auf den Feind gestoßen, und ist derselbe nicht einmal bemerkt worden. Die Einwohner von Frikazerdzé und der in der Umgegend belegenen Dörfer haben bei unserer Annäherung die Flucht ergriffen. Bald erfuhren wir von den Türken, welche die Kosaken einbrachten, daß die Einwohner der Bulgarei, sowohl Christen als Muhamedaner von demselben Hassan-Pascha, welcher uns den Uebergang über die Donau zu verwehren suchte, gezwungen worden waren, ihre Wohnungen zu verlassen. Am 14. Juni setzte sowohl der Kaiser, als auch das Hauptquartier Sr. Maj. und das Korps des General Rudzewicz, den Weg nach Babadagh fort. Das Land war weniger durchschnitten, jedoch stießen wir ebenfalls nicht auf den Feind. Unweit Babadagh begegnete der Kaiser einer Sr. M. entgegengesandten Deputation der Kosaken des Nekrazower Stammes, (sie führen diesen Namen nach ihrem Chef). Diese Kosaken haben in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts Rußland in Folge eines Aufstandes verlassen. Seit dem fanden unsere Truppen sie in der Bulgarei nicht nur als hartnäckige, sondern auch als gefährliche Feinde, welche sich in Wäldern aufhielten, einzelne Abtheilungen anfielen und die

Kommunikationen abzuschneiden suchten. Sie waren der Vereinigung mit ihren ehemaligen Landsleuten stets abgeneigt. Als diese Deputation des Kaisers ansichtig wurde, warf sie sich Sr. Maj. zu Füßen, überreichte Brod und Salz, und bot, indem sie die Gnade Sr. M. anflehte, Allerhöchstdenselben ihre Dienste und unbedingte Huldigung an. Die freiwillige Unterwerfung dieses Kosakenstammes ist eine höchst wichtige Begebenheit, weil dadurch nicht nur die Linie unserer Operationen gesichert, sondern auch bedeutende Vortheile erlangt werden können. Fernere Deputationen der Kosaken des Nekrazower Stammes aus andern von ihm bewohnten Gegenden treffen unaufhörlich im Lager Sr. Maj. ein. Die Deputirten des Dorfes Kamiën haben zwei aus Matszyn nach Schumla mit Depeschen zurückkehrende türkische Kouriere aufgegriffen und uns ausgeliefert.

Die türkischen Einwohner von Babadagh sind von Hassan Pascha zur Flucht gezwungen worden; einige Einwohner der Bulgarei sind jedoch nach Babadagh zurückgekehrt, welcher Ort in einem angenehmen Thale liegt, und sich durch sorgfältig und sogar prachtvoll ausgebaute Kasernen auszeichnet. Dieselben waren für die neuen türkischen regulären Truppen bestimmt. Drei tausend Mann können Platz darin finden. Unsere Vorposten rücken vorwärts; der Feind läßt sich nirgends sehen.

Ein gestern Abend von Anapa eingetroffener Kourier bringt Nachricht von bedeutenden Vortheilen, die unsere Truppen und die Flotte, welche diese Stadt belagern, erfochten haben.

Nach dem am 30. Mai stattgefundenen bereits bekannten Gefechte, ist Anapa enger eingeschlossen worden, und alles ließ erwarten, daß sich die benachbarten Tscherkessen ruhig verhalten würden. Nichtsdestoweniger sah man am 9. Juni mit Tagesanbruch die Anhöhen, welche Anapa umgeben, von diesen Bergbewohnern besetzt, und sie attaquirten unsere Vorposten. Die Besatzung von Anapa benutzte diesen unerwarteten Angriff zu einem Ausfalle. Der Feind wurde jedoch völlig geschlagen. Die Türken, von Anapa abgeschnitten, konnten nicht dahin zurückkehren, und wurden mit dem Bajonet gegen das Meer gedrängt, woselbst viele den Tod fanden, während diejenigen, welche sich durch die Flucht längs der Küste retten wollten, von unseren bewaffneten Schiffen eingeholt wurden. Es ist eine bespannte Kanone und ein Munitionswagen genommen worden. Die Bergbewohner wurden ebenfalls zerstreut und 12 Werste weit von unsern Truppen verfolgt. Dieser Sieg ist durch die zweckmäßigen Anordnungen und die persönliche Tapferkeit des General-Adjutanten Fürsten Menzikow erhalten worden. Man sah ihn überall, wo Gefahr drohte. Der Kaiser hat ihm den Georgen-Orden dritter Klasse verliehen. Der Feind hat 300 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen, ohne diejenigen, welche ertrunken sind, oder sich von Felsen in den Abgrund gestürzt haben. Unter den Gebliebenen befindet sich der Tscherkessen-Fürst Gornuk. Bei der Absendung des Kouriers war dem Fürsten Menzikow unser Verlust noch nicht vollständig

bekannt, er wußte jedoch, daß 5 Offiziere und 70 Soldaten verwundet worden.

Die Belagerung von Anapa rückt bedeutend vorwärts; unsere Arbeiten sind bis auf 80 Klafter von den Mauern vorgeschritten. Die auf den Bastionen befindlichen Kanonen sind durch unsere Artillerie demontirt, und die Lage des Platzes ist dadurch schwieriger geworden, daß der größte Theil der Truppen, welche beim letzten Gefechte gewesen, nicht in die Festung zurückgekehrt, sondern nach dem Gebirge geflohen sind. Von den zehn türkischen Schiffen, welche im Hafen vor Anker gelegen, sind drei von unserer Flotte in den Grund gebohrt und drei durch unsere vom Kapitän Remitnow befehligten bewaffneten Schaluppen in der Nacht vom 6. auf den 7. Juni genommen worden. Das Tau derselben wurde abgeschnitten, und die Schiffe trotz des türkischen Kanonen- und Gewehrfeuers fortgeführt.

Griechenland.

Triest, den 22. Juni. Briefe aus Zante vom 3. d. M. sagen, Ibrahim Pascha habe mehrere tausend Mann in das Innere von Morea abgeschickt, um Lebensmittel herbei zu schaffen, da durch die Sperre der Häfen von Navarin und Modon in dem ägyptischen Lager die Noth auf's Höchste gestiegen sey, und Ibrahim nur die Wahl bleibe, sich den Unterhalt seiner Truppen mit Gewalt der Waffen zu verschaffen, oder sich der Forderung der Mächte, Morea zu räumen, zu fügen. Die Befehle, welche an Ibrahim Pascha von seinem Vater, und von der Pforte erlassen worden sind, scheinen ihm das letztere auf das Bestimmteste zu verbieten, und er soll die Admirale der combinirten Eskadern davon mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt haben, ihn nicht durch das Abschneiden der Zufuhr in die Lage zu setzen, sich diese mit Gewalt von den unglücklichen Bewohnern des Landes zu verschaffen. Er könne nicht gegen die von seiner Regierung erhaltenen Befehle handeln, und müßte sie selbst in dem Falle ausführen, wenn er dabei unterliegen sollte. Die Admirale sollen dem ägyptischen Feldherrn geantwortet haben, daß auch sie ihre Befehle streng beobachten müßten, daß die Räumung Morea's im Interesse der Pforte und Egyptens liege, und daß sie seiner Hoheit nur rathen könnten die gehörigen Schritte zu thun, die Truppen zurückziehen zu dürfen. Ibrahim Pascha soll nach dem vereitelten Versuche, sich mit den Admiralen zu verständigen, einen Abgeordneten an den Lord-Oberkommissar Sir Frederik Adams nach Corfu geschickt, und von diesem die Antwort erhalten haben, daß er sehr bedaure, den Wünschen desselben nicht entsprechen zu können, da die Admirale ihre Instruktionen hätten, und die Mächte fest entschlossen wären, Griechenland die Ruhe wieder zu geben, was nur durch die förmliche Räumung Morea's und der Inseln geschehen könne. Auf diese Antwort soll ein Theil der Ägyptier aus dem Lager von Modon aufgebrochen, und in das Innere der Halbinsel gedrungen seyn. Der Seraskier Reschid Pascha wollte sich von Arta nach Zanitta bege-

ben, um daselbst die neu angekommenen Truppen zu mustern.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Neuyork, den 16. Mai. Kapitän Stevens, Brigg Mary Ann, der am 6. in 95 Tagen von Zanzibar (Ost-Afrika) ankam, berichtet, daß der Sultan von Muskat (Muskate in Ost-Arabien, der Imam von Oman) um die Mitte Januars mit seinem Einienische Liverpool, zwei Fregatten, zwei Kanonier-Briggs und einer großen Zahl armirter Transportschiffe mit 5000 Mann aus Mombaca und Pata nach Unterwerfung beider Plätze dort angekommen war. Er ist demnach jetzt im Besitze aller Haupthäfen von der Insel Sokofora bis zum Cap Delgado. Die Stadt Melinde ist nicht mehr; nur die Mauern der Häuser sind übrig, da sie vor mehreren Jahren zerstört worden. Der Sultan von Muskat hegte den Wunsch und die Absicht, eine Fregatte nach den Vereinigten Staaten zu senden, um einen Handelsvertrag mit uns abzuschließen, und sich auf denselben Fuß mit uns, wie mit England zu setzen.

Verschiedenes.

Einige Zeitungen haben vor einigen Tagen einer Verschönerung in Neapel erwähnt. Diese beschränkt sich, wie man vernimmt, auf die Verhaftung von 9 kürzlich in Neapel angekommenen Fremden, welche im Verdachte stehen, mit den Carbonari auf mehreren Punkten Italiens, namentlich in Piemont, Verbindungen zu unterhalten.

Neuentdeckte altdeutsche Grabhügel

in
Einsheim's Stadtwaldung der drei Büchel.

(Fortsetzung.)

Wiewohl alle unsre alten Todtenhügel in gewissen Hauptmerkmalen übereinkommen und nur Ein gemeinsames Resultat liefern, so hatte doch auch ein jeder wieder sein Eigenhümliches. Keiner war durch aus ganz, wie irgend ein anderer; jeder überraschte uns durch etwas Besonderes, und so blieb die Erwartung stets, von Anfang bis zu Ende, gespannt.

Der fünfte stark mit Holz bedeckt gewesene Hügel bot uns nur vier Gräber. Wir gedenken vorzüglich des ersten derselben. Denn einer jener großen dicken hohlen inwendig zusammen gelötheten Ringe von Erz, welcher den Hals umschlossen hatte, glänzte uns, als von dem frischesten Grünspan überzogen, sogleich in diesem Grabe herrlich entgegen, und eben solche, natürlich nur im Verhältnisse engere Ringe umgaben wieder die Handwurzeln und Fußknöchel. In der linken Hälfte des

- 1) Er hat auswendig einen Durchmesser von 7, inwendig von 6 Zoll rheinisch; der Reif ist sechs Linien dick.
- 2) Sie sind an den Enden in einander geflochten und also geschlossen.

Halsringes lag eine eiserne Agraße, so wie noch weiter links, sechs Zoll von dem Halsringe, eben eine solche zweite. Der die Ringe verzehrende Grünspan (aerugo nobilis) erhält immer die Gebeine sehr, und man konnte nicht bloß auf das Deutlichste wahrnehmen, wie noch die beiden Röhren der untern Arme durch die starken, einander sehr nahen Handringe giengen, sondern sogar auch noch die Fingerknochen der Hände bemerken, welche auf der Brust übereinander, etwas schief aufwärts, gelegen hatten.

Der sechste mit weniger Holz überzogen gewesene Hügel, der seine Gestalt noch besonders gut erhalten hatte, zeichnete sich durch eine ungewöhnliche Menge von Gräbern und Todten aus. In dreizehn Gräbern ruheten fünfzehn Todte. Zwei Gräber enthielten nämlich (was wir noch nicht angetroffen hatten und nicht weiter antrafen) je zwei Todte. Die einen waren zwei Erwachsene, von welchen der zur Linken liegende zwar nur einen großen gewundenen Ring von Erz um den Hals trug, der andere aber auf das reichste geschmückt war. Ausser den gewöhnlichen massiven erzenen Arm- und Fußringen hatte er auch den massiven erzenen federartig gehärteten Halsring mit den Schlusftüpfen. In dem letztern befand sich noch ein runder Eisendraht, in welchen theils blaue runde gegossene Glasforallen, theils dünne und gebogene Kupferbleche gefaßt waren, und an welchem wunderbare Dinge hingen, z. B. ein oben in Eisen gefaßter Eberzahn, ein einem Rädelypse ähnliches Figürchen von Erz, u. nicht weit davon lagen: ein runder platter gelblicher weicher Stein mit herzförmigem Lahn zum Anhängen, von ganz kleinen Ringchen von Kupferdraht umgeben, so wie eine, wie eine doppelte abgerundete, mit ihren Grundflächen an einander stoßende Pyramidenförmige Gestalt von Thon, ein dünner erzener Ring mit einem eisernen Kettchen, und eine ungewöhnlich kleine Agraße. Alle jene Gegenstände zum Anhängen sind offenbar Amulette, und die thönerne Gestalt ist inwendig hohl, so daß sie klappert, wenn man sie bewegt. (S. f.)

Frankfurt am Main, den 28. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 70%

dito herausgekommene Serien 96%

3) Vergl. Tacit. de mor. Germ. Cap. 45, wo von den Aistern gesagt wird; sie kämen in ihren Sitten den Sueven, in ihrer Sprache den Britannen näher, verehrten die Mutter der Götter (Ostan? Cluver I, 237) und trugen Eberbilder (formae aprorum) die sie, nach ihrem Glauben, mehr wie jede Waffe schützten, und den Verehrern der Götter auch selbst unter den Feinden Sicherheit gaben (sie fest machten).

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 7	27 $\frac{3}{4}$ 8,9 L.	17,0 G.	55 G.	W.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$ 9,2 L.	20,4 G.	48 G.	SW.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$ 9,5 L.	16,0 G.	52 G.	W.

Halbheiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. 4.9 Gr. 12.4 Gr.

Todes-Anzeigen.

Die Unterzeichneten benachrichtigen alle nahe und entfernte Verwandte, Freunde und Bekannte, daß heute Nachmittag kurz vor halb fünf Uhr der Freiherr Karl Philipp von Zyllhardt, Erb- und Grundherr auf Mauer, Schatthausen und Widdern, Kbn. Baierischer Kammerherr, Großherzogl. Badischer Staatsrath, Präsident des Justizministeriums und der Gesetzgebungscommission, Kommandeur des Zähringer Löwenordens, nach einer achtmonatlichen Krankheit, in seinem 49. Lebensjahre dahier verschieden ist.

Mauer bei Heidelberg, den 27. Juni 1828.

Karoline von Zyllhardt,
geb. v. Porbek.

Karolina von Göler, geb.
von Zyllhardt.

Karl von Göler.

Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags, entschlief unsere gute Mutter, Amtmann Bekerts Wittwe, geborne von Schmitz Auerbach, dahier nach mehrjährigen Leiden, in ihrem 62. Lebensjahre, sanft zu einem bessern Leben.

Indem wir allen unsern Verwandten und Freunden hievon Nachricht geben, bitten wir um stille Theilnahme an unserm Verlust und um Fortdauer ihrer Freundschaft.
Bruchsal, den 28. Juni 1828.

Die Hinterbliebenen.

Louise Bronn, geborne Bekert.

Georg Bekert, Lieutenant.

Friedrich Bekert, Premierlieutenant.

Literarische Anzeigen.

Es ist erschienen und in den Buchhandlungen von Ch. Th. Gross in Karlsruhe und Karl Gross in Heidelberg zu haben:

Jahrbücher

Geschichte und Staatskunst

Eine Monatschrift, in Verbindung mit mehreren gelehrten Männern herausgegeben von Hofr. Prof. Pölich.
1828. Juni. Juli.

Juni-Inhalt: 1) Die Verhältnisse der Staatsdiener in Beziehung auf den Staatszweck; vom Geh. Reg. Rath Emmermann. 2) Einige Zeichen der Zeit; vom Hofr. Weigel. 3) Bemerkungen über den siebenjährigen Krieg; vom Prof. Schüze in Gotha. 4) Das Verfassungsrecht, nach seinen beiden Gestaltungen als Wissenschaft; von Pöhlitz. 5) Neueste Literatur: Jomini; Münch; von Dalberg; Unwesen der Raubstaaten; Poetz; über Finanzbeamte; Graf von Görz.

Juli-Inhalt: 1) Ueber die Verhandlungen auf dem Bundestage zu Frankfurt a. M. über den Schutz des literarischen Eigenthums etc. 2) Protestantismus; vom Prof. Schneller. 3) Vergleichung der Zeiten nach der Reformation und Revolution; v. Prof. Schulze. 4) Canning; vom Hofr. Weigel. 5) Neueste Literatur: Anillon; Pöhlitz.

Der ganze Jahrgang in zwölf Monatsheften kostet 10 fl. 48 kr.

Leipzig, den 2. Juni 1828.

J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber
die Ansprüche
Baierns an Baden
wegen
der Grafschaft Sponheim
von

Dr. Karl Salomo Zachariae,
Großherzogl. Bad. Geh. Rath, ord. öffentl. Rechtslehrer auf der
Universität zu Heidelberg, Kommandeurs des Ordens des Säch-
singer Löwen.

gr. 8. geh. 36 kr.

Die in unserm Verlage erscheinende Kirchenzeitung
für Katholiken und Protestanten:

CONCORDIA,
herausgegeben
von (dem kath. Pfarrer) Dr. Kiefer und (dem prot.
Pfarrer) Dr. J. J. Kromm,

hat ihren ungestörten Fortgang. Der Umstand, daß in einem und demselben Blatte die kirchlichen Ereignisse auf der einen Seite von einem Katholiken, auf der andern von einem Protestanten berichtet, also jeder Konfession das ihr gebührende Recht angethan wird, hat dieser jungen Zeitschrift auch unter beiden Konfessionen einen großen Kreis von Freunden gewonnen. Es wird von Seite der Redakteurs, die beide bekanntlich eines ausgezeichneten Rufes als Schriftsteller längst genießen, nichts verabsäumt, um das Blatt des Interesses, welches die eigenthümliche, dem religiösen Zustande unseres deutschen Vaterlandes so angemessene Anlage desselben erregt hat; immer würdiger

zu machen. — Man kann den zweiten Semester dieser wöchentlich zwei Mal erscheinenden Zeitschrift durch alle Postämter und Buchhandlungen zu dem äußerst gering gestellten Preis von 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. beziehen. —

Frankfurt am Main, im Juni.
Jäger'sche
Buch-, Papier- u. Landkartenhandlung.
(In Karlsruhe zu haben bei G. Braun.)

Um den zahlreich an mich ergehenden Anfragen wegen Martins Commentar zu seinem Lehrbuche des deutschen gemeinen bürgerlichen Prozesses zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß bei mir erscheint:

Vollständige Darstellung
des
deutschen gemeinen Civilprozesses

von
Dr. Ch. Martin,
Großherzogl. Sachsen-Weimar'schem Geheimem Justizrath und
nichtakademischem Mitglied des Großherzoglich und Herzoglich
Sächsischen, auch Fürstlich Reuss'schen Gesamt-Oberappella-
tionsgerichts zu Jena.

4 Bände in gr. 4.
Da die Bogenzahl sich nicht genau voraus bestimmen läßt, so läßt sich auch noch kein Preis festsetzen, doch soll für diejenigen, die bis zur Erscheinung des ersten Bandes darauf unterzeichnen, ein Subscriptionspreis statt finden, der um ein Viertel geringer ist, als der nachher eintretende Ladenpreis. Es wird übrigens von meiner Seite alles geschehen, um dieses wichtige Werk auch hinsichtlich der typographischen Ausstattung würdig dem juristischen Publikum vorzulegen.

Heidelberg, im Juli 1828.
E. J. Winter,
Universitäts-Buchhändler.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei
Chr. Reinhard.

Eine Bücher Sammlung
von circa 400 Bänden, bestehend in Romanen und andern Unterhaltungs-Schriften etc., von d. J. 1800 — 1820, ist pr. Band, mit Auswahl, à 12 fr. zu haben bei
J. Holdenecker in Basel.

Anzeige.
Unterzeichneter ist im Begriff einen neuen Katalog seiner Lesebibliothek, schon die 12te Fortsetzung, herauszugeben.

Da aber dieselbe schon über 15,000 Nummern angewachsen ist und mehr als 15,000 Bände enthält, der Raum aber zu enge wird, so wird diese ältere deutsche und zum Theil französische Bibliothek im Ganzen zum Verkauf feil geboten, wodurch diejenigen, die gern eine Lesebibliothek sich verschaffen möchten,

wegen ihrer Theure aber nicht im Stande sind, nun eine wohlfeile große Bibliothek sich anschaffen können.

Die Liebhaber können sie jeden Augenblick einsehen, oder sich deswegen in Korrespondenz setzen.

Freiburg im Breisgau, den 1. Juli 1828.

Wagner der ältere,
Buchhändler.

Ein Landhaus, Garten und Weinberg am Neckar zu Heidelberg zu verkaufen.

Ein schönes Landhaus mit einigen Seitengebäuden, Garten und Weinberg, in der schönsten Lage an hiesiger Neckarbrücke auf der Sommerseite gelegen, aus dessen Fenstern man die Brücke, die ganze Stadt, das Schloß, die Berge und die ganze Gegend wie in einem Panorama überblickt, ist, da der Eigentümer auf seine weit entfernten Güter in Frankreich wegen Familien-Verhältnissen zurückkehren muß, aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber dazu werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Heidelberg, den 18. Jun. 1828.

C. F. Winter,
Universitäts-Buchhändler.

Karlsruhe, [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Speisereihandlung wird ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Heidelberg. [Anzeige.] In der Fabrik des Unterzeichneten sind außer elastischen Kathedern und Bougies, Wachs- und Darmsaiten-Bougies, Pessaires, Warzendeckeln und künstlichen Brustwarzen, Milch- und Harn-Rezipienten, Hörrohren, Perdkathetern und dergleichen elastischen Instrumenten zu haben:

Bruchbänder, die ohne Bänder ihren Zweck sehr gut erfüllen, zu 8 fl. das Stück, so wie auch solche, deren Stahlfedern mit Gum. elasticum überzogen, und somit vor dem durch Schweiß bedingten Roste gesichert sind, zu 9 fl.; dergleichen für Kinder unter 7 Jahren 2/3 des angeetzten Preises.

Tragbare Apparate für einfache und zusammengesetzte Dampfbäder, mit dem dazu gehörigen Geräthe, wie sie in den bereits in Lyon und andern Städten bestehenden Anstalten mit so großem Nutzen in verschiedenen Krankheiten gebraucht werden, zu 4 bis 8 Louisd'or, je nachdem diese entweder zum Liegen oder Sitzen eingerichtet sind.

Heidelberg, im Juni 1828.

Segin,
Doct. Med. et Chir.

Oppenau. [Empfehlung.] Unterzeichneter, nahe bei der neu erbauten Pfarrkirche, gibt sich die Ehre die ergebenste Anzeige zu machen, daß in gegenwärtiger Badzeit, wie im verfloßenen Jahre, während der Dauer der ganzen Kurzeit, täglich Mittags table d'hôte — oder wie hochverehrte Fremde jeder Zeit antommen, nach Belieben — geben wird. Auch kann man Fuhrer, Pferde, wie man es verlangt, als Vorspann haben. Verspricht hier, wie immer, prompte und billige Bedienung.

Oppenau, im Juni 1828.

J. A. Peter,
Gastgeber zum goldenen Engel.

Lahr. [Fahndung.] In letztverwichener Nacht sind die unten beschriebenen, wegen Diebstahls dahier verhaftet gewesenen beiden Pürsche, mittelst gewaltthamer Erbrechung ihres Gefängnisses entwichen.

Wir ersuchen deshalb sämtliche Großherzogliche Behörden, auf diese Pürsche, von denen Kaver Köpfle wegen Landstrei-

cherei schon im Korrektionshause eingekesselt, fahnden, und im Betretungsfalle wohlverwahrt hieher einliefern lassen zu wollen.

Lahr, den 26. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Stein.

Signalement
des Kaver Köpfle von Ottenheim, Schneider
seiner Profession.

Alter, 24 1/2 Jahre; Größe, 5' 5"; Statur, schlant; Haare und Augenbraunen, braun; Augen, blau und groß; Gesichtsförm, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Stirne, hoch; Nase, dick und gebogen; Mund, groß; Zähne, fehlerhaft, Kinn, rund mit einem Grübchen; Bart, schwach.

Kleidung.

Er trug eine blautüchene Kappe mit einem großen Schilde, einen hellgrünen leinenen Wammes, hellgrüne Sommerhosen mit blaßgrünen Streifen, Schuh und Soden.

Signalement

des Louis Jeanet, angeblich von Gallrei im
Elsas, Schneider seiner Profession.

Alter, 30 Jahre; Größe, 5' 3"; Statur, schlant; Gesichtsförm, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Haare und Augenbraunen, schwarz; Stirne, hoch; Augen, braun und klein; Nase, mittelmäßig; Mund, ziemlich groß; Zähne, gut; Kinn, spitzig; Bart, schwarz. Sonstige Kennzeichen, blatternarbig.

Kleidung.

Er trug einen runden schwarzen Filzhut, rothgepustetes Halstuch, einen leinenen hellblauen Frackrock, tüchene braunmelirte Brinkleider, schwarze Kamaschen und Schuh.

Hornberg. Nachträgliches Signalement. Unter Bezug auf unsern Stadtbrief vom 28. d. M. Nr. 4596, bringen wir anmit nachträglich das Signalement des Franz Karl Pfister zur öffentlichen Kenntniß.

Derselbe ist 15 Jahre alt, und hat einen geringen Körperbau, ein gesundes Gesicht, braune Augen, blonde Haare und eine große Nase.

Hornberg, den 17. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Vard.

Emmendingen. [Diebstahl.] In der Nacht vom 20 auf den 21. d. M. sind aus einem wohlverschlossenen Zimmer in einem hiesigen Gasthause folgende Effekten entwendet worden:

ein neuer brauntüchener Ueberrock mit seidnen Knöpfen, im Werth von	36	—
ein blautüchener, ziemlich neuer Frack mit vergoldeten Knöpfen	36	—
eine paar dunkelbraune tüchene Hosen	8	—
ein paar ziemlich neue Halbsüßel	4	—
ein paar neue Schuhe	2	30
ein kleiner Schußlöffel von schwarzem Horn	—	12
ein weißes leinenes Sacktuch mit M. S. V. blau gezeichnet	—	18
eine Kleiderbürste mit gelbem Holz und einem kleinen Spiegel	—	24
ein gelber holzerner Pfeifentopf, worauf ein Jagdstück ausgeschritten, mit Weichselrohr und silberner Kette	6	—

Man bringt dieses mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf die entwendeten Gegenstände zu fahnden, und im Entdeckungsfalle Nachricht anher zu ertheilen.

Emmendingen, den 25. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Stöber.

Karlsruhe. [Entwendete Kleidungsstücke.] Sonntag, den 29. Juni, Nachts, ist auf der Durlacher Stra-

Se ein schwarzer moderner Ueberrock mit blaueschwebenm Futter nebst einer schwarzen Weste und einer schwarzen Kappe, im Schlaf entwendet worden. Sollte jemand etwas davon in Erfahrung bringen, so bittet man es im Zeirungs-Komtoir daber anzuzeigen.

Laubersbischofsheim. [Straf-Erkennnig.]
Nachdem die beiden Refractairs

Martin Stumpf von Dittigheim und Mich. Jos. Falkenmaier von Königheim, der Ediktalladung vom 17. Febr. d. J. ungeachtet, sich bisher immer nicht daber gesellt haben, so werden sie des Gemeindsbürgerrechts für verlustig erklärt, und es wird die gesetzliche Geldstrafe auf den Fall vorbehalten, wenn ihnen noch Vermögen zukommen sollte.

Laubersbischofsheim, den 24. Juni 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Bruchsal. [Endbescheid.] Georg Mosbrucker von Stettfeld wird, da er sich auf die diesseitige Ediktalladung vom 5. November 1824, Nr. 21,282, nicht stellt hat, nun der Desertion von dem vormals Fürstl. Eperesschen Militär für schuldig erkannt, und daher sein Vermögen, nach den damals geltenden Gesetzen, für konfiszirt erklärt. Die auf die Desertion gesetzten weitem Strafen werden auf den Verzeirungsfall vorbehalten.

Bruchsal, den 6. März 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Gemeinl.

Liefenbach, bei Eichelberg. [Wein-Versteigerung.]
Dienstag, den 15. Juli d. J., Morgens 10 Uhr, werden in dem ehemaligen herrschaftlichen Keller daber nachbemerkte Weine, nämlich Ausfach des Ortsgewächses, in Partien, nach dem Wunsch der Kauflustigen, versteigert:
6 Fuder 1825r,
20 = 1826r,
4 = 1827r,
30 Fuder.

Karlsruhe. [Eichen Stumpenholz-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 7. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, werden im herrschaftlichen Haardwald, und zwar in Fachsenpenschlag, Eggensteiner Forst, öffentlich versteigert; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag u. Stunde an der s. g. Hühnerhagütte auf der Gräbener Allee zur Versteigerung einfinden können.
Karlsruhe, den 30. Juni 1828.
Großherzogliches Forstamt.

Adern. [Holz-Versteigerung.] Montag, den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Sulzbader Herrschaftswald, zunächst dem dasigen Bade, 196 Klafter buchene Scheiter, 45 = tannene, do, 65 = buchene Bengel und 22,000 Stk buchene Wellen, unter Kauffationsvorbehalt und sicherer Bürgschaftleistung, öffentlichlicher Steigerung ausgesetzt; wozu man die Liebhaber einladet.
Adern, den 26. Juni 1828.
Großherzogliches Forstamt.
Schröder.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 12. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden von dem diesseitigen 1827r Weinvorrath

12 Fuder Durbacher Hofwein,
2 = Durbacher Gefällwein,
1 = Zeller rother,
und
1 = 6 Dehmler Hefen,
öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Offenburg, den 26. Juni 1828.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Brüdnner.

Schweizingen. [Verkauf einer Bierbrauerei.] Körperliche Anstände veranlassen mich, meine daber gelegene Bierbrauerei, Effstückerrei und Branntweinbrennerei, mit der Schildgerechtigkeit zum wilden Mann, hiermit zum Verkauf anzubieten. Die Wirtschaft ist mit einem Billard und der dazu erforderlichen Einrichtung versehen. Die Vausichtreien, so wie die innere Einrichtung des Geschäftes, sind in ganz gutem Zustande, und der damit verbundene starke Absatz meiner Waare (dessen ich mich bis jetzt zu erfreuen hatte), so wie die Kaufbedingungen, werden gewiß jedem dazu Lusttragenden entsprechen. Liebhaber belieben sich an mich selbst zu wenden.

Damit verbinde ich die Anzeige, daß das Geschäft ununterbrochen, wie bisher, bis zu einer schädlichen Uebergabe, durch mich fortgesetzt wird.
Schweizingen, den 25. Juni 1828.

Ch. Dan. Helmreich.
Offenburg. [Jagd-Verpachtung.] Durch hohe Verfügung des Großherzoglichen Finanzministeriums, Oberforstkommision vom 6. d. M., Nr. 477, ist die Verpachtung der Jagd in dem Revier Lichtenau durch öffentliche Versteigerung angeordnet worden.

Zu diesem Geschäft haben wir Tagfahrt auf Donnerstag, den 10. Juli, früh 9 Uhr, angeordnet, und laden die nach dem Geses zu Jagd-Verpachtungen geeigneten Liebhaber ein, sich um gedachte Zeit zu Lichtenau, in dem Wirthshaus zum grünen Baum, einzufinden, wo ihnen die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.
Offenburg, den 26. Juni 1828.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen des Johann Adam Häring von Biberach hat man Cant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 15. Juli d. J., auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefodert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an demannem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Verzugrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.
Gengenbach, den 11. Juni 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bosli.

Laubersbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Nachdem über das Vermögen des diesigen Bürgers und Effstückers Georg Wit Brüdnner Cant erkannt worden, hat man zur Liquidation der Passiven Tagfahrt auf

Dienstag, den 22. Juli, früh 8 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen haben.
Laubersbischofsheim, den 21. Juni 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.